

Stiftung KulturLandschaft Günztal

Projektbericht 2023



Feuchtwiesenlandschaft im Biotopverbund Günztal, nördlich von Ottobeuren

gefördert durch



Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



ANTON & PETRA EHRMANN • STIFTUNG



Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
1. Projektnaturschutz	4
A) BFN-PROJEKT „INSEKTENFREUNDLICHES GÜNZTAL“	4
B) GÜNZTAL WEIDERIND	13
C) FLÄCHENAGENTUR GÜNZTAL	13
D) STIFTUNGSLAND	14
E) BIOTOPVERBUND GÜNZTAL	14
F) LÖFFELKRAUT & CO	16
G) SONSTIGE PROJEKTE UND MAßNAHMEN IM GÜNZTAL	16
2. Öffentlichkeitsarbeit	16
1) PROJEKTTAGE UND VERANSTALTUNGEN	17
2) EXKURSIONEN UND VORTRÄGE	19
3) BROSCHÜREN, FLYER, KOMMUNIKATIONSMEDIEN	20
4) MEDIENPRÄSENZ	21
3. Umweltbildung	22
4. Institutionelle Entwicklung und Förderungen der Stiftung	24
A) GRÜNDUNG DER KULTURLANDSCHAFT GÜNZTAL GMBH	24
B) PERSONALIEN	24
C) PROJEKTFÖRDERUNGEN UND UNTERSTÜTZER	25
5. Kulturlandschaft Günztal GmbH	26
A) START DER GESCHÄFTSTÄTIGKEITEN	26
B) HAUPTAMTLICHE MITARBEITENDE DER GMBH	27
6. Anlagen	29

Zusammenfassung

Zwischen Obergünzburg im Ostallgäu und Günzburg im Donautal erstreckt sich auf über 92 Kilometern Länge das Günztal, das längste Bachsystem Bayerns. Das Günztal verbindet das Allgäu mit der Donau und ist ein wichtiger Baustein des landesweiten Biotopverbundes BayernNetz Natur. Die Stiftung Kulturlandschaft Günztal hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Biodiversität im Günzgebiet zu erhalten und zu fördern, indem sie ein Biotopverbundsystem entlang des Fließgewässersystems der Günz entwickelt.

Im Arbeitsjahr 2023 bildete weiterhin des Großprojektes „**Insektenfreundliches Günztal**“ den Schwerpunkt der Arbeit.

Im **Handlungsfeld I – Biotopverbund für Insekten** schreitet die Erweiterung des Biotopverbundes und die Schaffung von neuen Lebensräumen für Insekten weiter voran. Es wurden im Berichtsjahr 9 Mikrohabitatinseln und 4 Strukturelemente neu angelegt. Die Mikrohabitatinseln und Strukturelemente umfassen eine Gesamtfläche von aktuell 11,62 ha. Der Biotopverbund Günztal wurde im Rahmen des Projektes bisher mit insgesamt 33,54 ha erweitert. Es erfolgte zudem der weitere Ausbau des Biotopverbundes Günztal im Landkreis Günzburg durch Vorbereitungen von Umsetzungsmaßnahmen in den Kerngebieten Taubried und Waldstetten. Das Konzept Mikrohabitatinsel kommt insgesamt sehr erfolgreich an und wird zwischenzeitlich von Naturschutz-Fachstellen empfohlen sowie von zahlreichen Naturschutzakteuren angewandt - sowohl im Günztal als auch darüber hinaus.

Im **Handlungsfeld II – Insektenfreundliche Landwirtschaft** wurden die Maschinenvorfürungen erfolgreich weitergeführt. Einzel-, Gruppenvorfürungen und Veranstaltungen im Projektgebiet haben das Angebot der Mähvorfürungen weiträumig bekannt gemacht. Die neuen Mähwerke konnten sich im Einsatz bewähren. Die Praxisbegleiter haben das Arbeiten mit den Mähgeräten weiter perfektioniert und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur überzeugenden Präsentation der Doppelmessermähetechnik. Es zeigt sich zunehmend deutlich, für welche landwirtschaftliche Betriebe und Betriebsgrößen die Technik geeignet eingesetzt werden kann bzw. für welche Betriebe die Anwendung wenig in Frage kommt.

Im **Handlungsfeld III – Fitness-Check im Biotopverbund** wurde die Auswertung der Heuschrecken- und Tagfalterdaten von der Uni Osnabrück abgeschlossen. Die Ergebnisse wurden in Form eines wissenschaftlichen Artikels in der Fachzeitschrift Global Ecology and Conservation veröffentlicht. Weiter wurde ein Feldversuch zu Bewegungsmustern von Heuschrecken in frisch gemähten extensiv-Wiesen durchgeführt. Auch zu den populationsgenetischen Untersuchungen der Universität Halle-Wittenberg liegen erste Ergebnisse der statistischen Auswertung vor und erste Interpretationen wurden vorgelegt. Die Ergebnisse sind jedoch noch nicht abgeschlossen.

Die **sozioökonomische Evaluation** wurde planungsgemäß durchgeführt. Die Wirkungskontrollen der Öffentlichkeitsarbeit und im Handlungsfeld Landwirtschaft wurden fortgesetzt. Die durchgeführten Analysen über Online-Fragebögen sind in der bisher vorliegenden Anzahl an Stichproben noch wenig aussagekräftig. Sie sollten in der Anzahl der Teilnehmenden in nächsten Jahren noch deutlich gesteigert werden.

Für die **ökologische Evaluation** wurde die fortlaufende Eigendokumentation zur Maßnahmenkontrolle seitens der Stiftung fortgesetzt. Die für das Handlungsfeld insektenfreundliche

Landwirtschaft 2022 erhobenen Daten aus dem Feldversuch zu den Auswirkungen verschiedener Mähwerktypen in Verbindung mit Altgrasstreifen wurden von der Uni Osnabrück abschließend ausgewertet. Die Ergebnisse wurden von den Wissenschaftlern der Uni Osnabrück in der Fachzeitschrift *Global Ecology and Conservation* veröffentlicht.

Auch die anderen bereits langjährig etablierten **Projekte und Initiativen**, wie Günztal Weiderind oder Löffelkraut & Co wurden im bestehenden Umfang weiter fortgesetzt.

In der **Öffentlichkeitsarbeit** der Stiftung erfolgte im Berichtsjahr der weitere Ausbau der Inhalte im „Insektenfreundlichen Günztal“ und es wurden zahlreiche Öffentlichkeitsmaßnahmen durchgeführt. Ein Höhepunkt war die Halbzeitbilanzveranstaltung zum BfN-Projekt, auf der das Projekt und die Zwischenergebnisse einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Ausbau der Projektwebseite und der Social-Media-Kanäle. Es fanden im Berichtsjahr 24 Exkursionen und Vorträge mit insgesamt 511 Teilnehmenden und sieben öffentliche Veranstaltungen statt.

Alle Maßnahmen zur **Umweltbildung** sind aktuell in das Projekt „Insektenfreundliches Günztal“ integriert und wurden mit 33 Bildungsveranstaltungen und 643 Teilnehmenden umgesetzt.

Einen wichtigen weiteren Schwerpunkt in der Entwicklung der Stiftungsarbeit bildete 2023 die neu gegründete **Kulturlandschaft Günztal GmbH**, welche die gemeinnützige Arbeit der Stiftung künftig durch ein gewerblich tätiges Standbein erweitern wird. Die GmbH ist gut gestartet und hat beide geplanten Arbeitsgebiete bereits gestartet:

1. Für die Flächenagentur Günztal wurde ein erstes Ökokonto eingerichtet und die Vermarktung von Ökopunkten begonnen.
2. Als Naturschutzdienstleister hat die GmbH ein Beratungsauftrag für das Bayerische Landesamt für Umwelt angenommen. Der Auftrag hat eine Laufzeit von viel Jahren.

1. Projektnaturschutz

A) BfN-Projekt „Insektenfreundliches Günztal“

Das Projekt „Insektenfreundliches Günztal – naturschonende Grünlandwirtschaft im Biotopverbund“ ist das bisher größte Einzelprojekt der Stiftung Kulturlandschaft Günztal. Es wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) sowie dem Bayerischen Naturschutzfonds und hat eine Projektlaufzeit von 2020 - 2025.

Das Projekt arbeitet in folgenden drei Handlungsfeldern:

Im **Handlungsfeld I – Biotopverbund für Insekten** werden hochwirksame Lebensräume für Insekten geschaffen, durch die Neuanlage sog. Mikrohabitat-Inseln und Strukturelementen, wie z. B. Hecken und Säume. Zusätzlich sollen weitere Flächen für den Biotopverbund hinzugewonnen werden, um die Lebensraumvernetzung zu verbessern.

Im **Handlungsfeld II - Insektenfreundliche Landwirtschaft** wollen wir die Bewirtschaftung von Grünland insektenfreundlicher machen. Es geht dabei um die Verwendung von Doppelmesserbalken-Mähwerken und verschiedene weitere Maßnahmen auf Wiesen und Weiden. Und es geht darum, die Kenntnisse zum Insektenschutz in der Landwirtschaft zu verbessern.

Im **Handlungsfeld III – Fitness-Check Biotopverbund** arbeiten wir mit den wissenschaftlichen Verbundpartnern Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Universität Osnabrück zusammen. Die Wissenschaftler*innen untersuchen die Funktion des Biotopverbund-Systems im Günztal sowie auch die Wirksamkeit unserer Maßnahmen auf die Insektenwelt.

Allem voran geht es aber darum, dass wir alle gemeinsam für die Artenvielfalt aktiv werden! Ob Landwirtschaft, Gemeinde oder Bürger*in, jeder Beitrag zählt und jede/r kann etwas beitragen.

a) Handlungsfeld I - Biotopverbund für Insekten

Schaffung von Lebensraumstrukturen: Mikrohabitat-Inseln

Im Berichtsjahr wurde die Anlage von Mikrohabitatinseln fortgesetzt. Gemeinden, Privatpersonen und Wirtschaftsunternehmen, wie die Lechwerke AG (LEW), stellten im Berichtsjahr weitere Flächen zur Umsetzung zur Verfügung. Zwei Gemeinden integrierten die Mikrohabitatinseln in öffentliche Plätze, die Gemeinde Obergünzburg in eine „Denkstätte“ und die Gemeinde Lauben in einen Generationentreffpunkt. Hierdurch kann ein breites Publikum mit der Idee des Insektenschutzes vertraut gemacht werden. Zum Berichtsschluss sind 44 Mikrohabitatinseln umgesetzt und sechs weitere in Bearbeitung.

Das Konzept der „Mikrohabitatinsel“ wird zwischenzeitlich auch von anderen Naturschutzakteuren aufgegriffen und vom Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) empfohlen. Auf Anregung des LfU errichtet die LEW auch auf Flächen von Umspannwerken außerhalb des Günztals 24 Mikrohabitatinseln, wodurch wiederum die Schleswig-Holstein Netz AG auf das Konzept aufmerksam wurde. Dort werden bereits an zwei Stellen Mikrohabitatinseln umgesetzt. Auch die Stadt Heusenstamm (Hessen) hat mit der Stiftung Kontakt aufgenommen, um dort sogenannte „Pikohabitate“ anzulegen, welche kleiner werden sollen als die Mikrohabitatinseln. Auch das Unternehmen Syna, eine Netztochter der Süwag Energie AG, greift das Konzept auf und berichtet im internen Netzwerk der E.ON Energie-Dachgesellschaft über ihre Aktivitäten. Die Erkenntnisse über Funktion, Bau und Pflege der Mikrohabitatinseln werden in einem „Leitfaden Mikrohabitatinseln“ gesammelt. Diese Dokumentation wird fortlaufend aktualisiert und dient zudem der Wissensvermittlung an Flächenbesitzende, Umsetzende und andere Interessierte auch über die Grenzen des Günztals hinaus. Dieser Leitfaden wird bis zum Projektende als zusätzliches Projektergebnis erstellt.

Mit der wachsenden Anzahl der Mikrohabitatinseln werden auch Kontroll- und Pflegeaufwand größer. Um dem zu begegnen, wurden im Berichtsjahr Vorbereitungen getroffen, um ehrenamtliche Mikrohabitat-Paten zu akquirieren und den Flächen zuzuteilen. Nach einer Einweisung in Methoden und Geräte, sollen diese Personen dann ab 2024 Pflegemaßnahmen auch mit Einsatz der im Projekt erworbenen Gerätschaften durchführen und ihre Beobachtungen über die Vegetationszeit hinweg in einem Protokoll festhalten.



Mikrohabitatinsel an der „Denkstätte“ Obergünzburg

Schaffung von Lebensraumstrukturen: Strukturelemente

Neben den Mikrohabitat-Inseln werden weitere naturnahe Strukturelemente, wie z. B. Hecken, und Streuobstwiesen angelegt. Im Berichtsjahr wurden insgesamt vier Heckenpflanzungen angelegt. Damit erhöht sich der Stand der bisher im Projekt umgesetzten Strukturelemente auf 16. Es ist aktuell ein Umsetzungsstand von 53 % des Gesamtziels (30 Elemente) erreicht.

Ausbau des Biotopverbunds: neue Verbundflächen einbinden

Die „Umsetzungs-Allianz Günzthal“, bestehend aus Landschaftspflegeverband Günzburg, Biodiversitätsberatung der unteren Naturschutzbehörde Günzburg, Vertretern der Regierung von Schwaben sowie der Stiftung, setzte die Umsetzungsarbeiten im Naturschutzgebiet Taubried fort. Besitzer*innen und Bewirtschaftende wurden im Rahmen eines Vortragsabends in der Gemeinde Wiesenbach über die Zustandserfassung des Gebietes und zu Fördermöglichkeiten informiert. 35 Personen nahmen das Angebot an und beteiligten sich angeregt an der abschließenden Diskussionsrunde. Zusätzlich wurde die breite Öffentlichkeit über die Presseberichterstattung informiert.

Im Kerngebiet „Waldstetten“ fanden im Berichtsjahr erste Gespräche mit Besitzer*innen und Bewirtschaftenden statt und erste Verhandlungen zu Pacht und Ankauf konnten geführt werden. Um noch weitere Informationen über das Gebiet zu gewinnen, wurde ein Antrag für eine Zustandserfassung der Kerngebietskulisse bei der Regierung von Schwaben eingereicht, um über einen externen Gutachter zusätzliche Daten zu erheben. Die Erfassung von Nutzungstypen, sowie landkreis-bedeutsamer Pflanzen- und Tierarten soll den Ist-Zustand dokumentieren und zu Entwicklungszielen und Maßnahmenvorschlägen führen. Eine solche Erfassung ist auch als Argumentationsgrundlage für die Beteiligten vor Ort ein wichtiges Mittel. Eine Entscheidung über den konkreten Zeitplan der Erfassung wurde von der Regierung von Schwaben noch nicht getroffen.

Mit einem örtlichen Fischereiverein konnte als Gemeinschaftsaktion eine Hecke und mehrere regionale Obstbäume gepflanzt werden.



Gemeinschaftliche Pflanzaktion mit dem Fischereiverein Ellzee.

Im mittleren Teil des Günztals gab es weitere Entwicklungen im Schwerpunktgebiet Haselbachtal (Landkreis Unterallgäu). Das von der Regierung von Schwaben beauftragte Gutachten „Landkreisübergreifendes Biotopvernetzungs-konzept entlang des Haselbachs“ wurde 2023 fertig gestellt und im Kreis der regionalen Naturschutzakteure vorgestellt. Die Flächen der Stiftung Kulturlandschaft Günztal werden künftig entsprechend den neuen Erkenntnissen aus dem Gutachten weiterentwickelt.

Es konnten insgesamt 6,04 ha neue Verbundflächen in die Umsetzungsbilanz miteingestellt werden. Die im Rahmen des Projektes generierte Verbundfläche erhöhte sich damit auf insgesamt 33,54 ha.

b) Handlungsfeld II - Insektenfreundliche Landwirtschaft

Die Maschinenvorfürungen im Jahr 2023 wurden fortgesetzt. Bei zahlreichen Landwirten besteht Interesse an dieser Technik. Die Anschaffung von Doppelmessermähtechnik wird jedoch von den meisten Betrieben als zu großes Risiko eingestuft. Als Gründe für die Zurückhaltung werden genannt, die teilweise eingeschränkte Nutzbarkeit für alle Mäheinsätze des Betriebes sowie eine zu geringe Förderung im KULAP-Programm (K14, Fördersatz 60 €/ha). Für Bio-Heumilchbetriebe sowie für Betriebe mit Vertragsnaturschutz-Flächen (Q08, Fördersatz 140€/ha) ist eine mögliche Anschaffung am ehesten denkbar. Eine gezieltere Bewerbung unseres Angebots für die genannten Betriebstypen wird für 2024 angestrebt.

Die Etablierung von überjährigen Altgrasstreifen stellt sich in der Forschung und in Praxisbeobachtungen als ein sehr sinnvolles Instrument zum Schutz der Insektenvielfalt in der Landwirtschaft heraus. Die Umsetzung auf Praxisbetrieben gestaltet sich jedoch wegen des negativen Einflusses auf die Grasnarbe und die bestandsverändernde Wirkung in Bezug auf die Vegetationszusammensetzung als schwierig. Vor allem rasenbildende Untergräser und Weißklee fallen im Altgrasstreifen oft aus, diese Pflanzen sind jedoch für die Qualität und den Ertrag in der Landwirtschaft ausschlaggebend. Weiterentwicklungen in der Umsetzung und ein verändertes staatliches Förderprogramm könnten helfen diesen Interessenkonflikt weiter abzumildern. Eine Förderung von Altgrasstreifen und Anschaffungsanreize für Doppelmessermähwerke wie ursprünglich im Projekt vorgesehen, sind aufgrund von Vorschriften zur Doppelförderung nicht möglich. Die 2023 eingeführten Ökoregelungen (ÖR) im Rahmen der

Gemeinsamen Agrarpolitik der EU beinhalten nun die Förderung von Altgrasstreifen. Im Detail die ÖR 1 d – Altgrasstreifen/-flächen in Dauergrünland.

Zur Bewerbung des Angebots der kostenlosen Maschinenvorführungen wurden verschiedene Medien genutzt. Es erfolgten Beiträge in den Sozialen Medien. Teilnehmer des Vorjahres wurden zur erneuten Teilnahme kontaktiert. Ebenso wurde auf dem sogenannten Praktiker-Tag für Ökobetriebe in Haldenwang bei Mahd- und Schleifvorführungen das Angebot beworben. Die weitere Erschließung neuer noch nicht erreichter Personenkreise und Akteure in der Landwirtschaft bleibt ein Ziel für 2024.

Mit den Praxisbegleitern erfolgten ein regelmäßiger Austausch und Treffen auf den verschiedenen Praxisvorführungen. Die Praxisbegleiter haben das Mähen mit der neun Meter breiten Mähkombination mittlerweile auf einem Niveau perfektioniert, das es sogar möglich macht, mit der gesamten Kombination in Streuobstwiesen zu mähen. Dies wäre mit einem Rotationsmäherwerk in dieser Größe kaum möglich. Der hervorragende Maschineneinsatz der Praxisbegleiter hilft uns dabei, die Doppelmessermahd mit weiteren Argumenten in der Beratung der Betriebsleiter*innen zu bewerben.



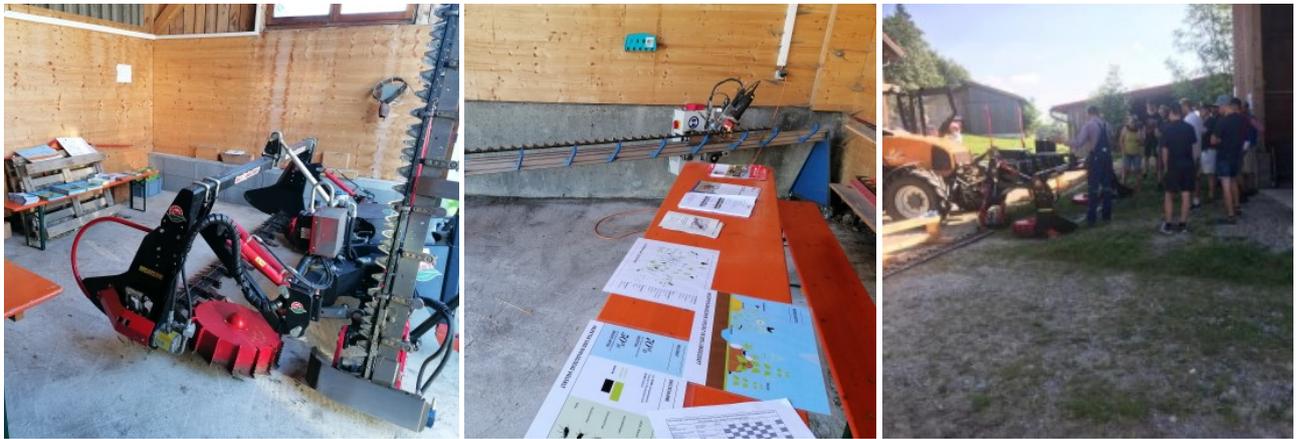
Links: Mähen mit der 9 m Doppelmesserbalken-Kombination in einer beengten Streuobstwiese; Mitte: Altgrasstreifen; rechts: Altgrasstreifen im Folgejahr nach Schneeschmelze; hier ist die Bestandsveränderung sichtbar; absterben der rasenbildenden Gräser und des Weißklee unter einer Matte aus organischem Material der vergangenen Vegetationsperiode

Zum Fachaustausch mit verschiedenen anderen Projekten fanden folgende Treffen statt:

- Vernetzungstreffen mit dem F.R.A.N.Z Projekt, Praxisvorführung zur insektenschonenden Mahd am Spitalhof Kempten für landwirtschaftliches Fachpublikum
- Seminartag-Landwirtschaft mit Biodiversitätsberatern und Naturschutzfachkräften der Regierung von Schwaben mit einer Austauschrunde, an der lokale Vertreter*innen des bayerischen Bauernverbandes und des Maschinen- und Betriebshilfering Unterallgäu e.V. teilgenommen haben

Insgesamt wurden im Jahr 2023 rund 156 ha in 22 Einsätzen mit den Doppelmessermähwerken gemäht. 121 ha Flächen wurden im Rahmen der Einzel- und Gruppenvorführungen gemäht und 35 ha Flächen zu Test- und Übungszwecken bei der Vorbereitungsarbeit der Praxisbegleiter. Insgesamt wurden so in den Jahren 2021 bis 2023 415 ha insektenschonend gemäht.

Mit den Maschinenvorführungen wurden 2023 insgesamt 21 Teilnehmer*innen über Einzelvorführungen und 160 Teilnehmer*innen über Gruppenvorführungen erreicht. Hier sind der Praktiker-Tag in Haldenwang, an dem eine Infostation zur Doppelmessermahd mitgestaltet wurde, und der landwirtschaftliche Infoabend im Gasthof Laupheimer (Günz a. d. Günz) mit Vorstellung eines Konzepts zur Förderung von Altgrasstreifen zu nennen.



Infostation und Mähvorführungen inkl. Schleifvorführungen und Erläuterung des Insektenschutzes auf dem Praktiker-Tag in Haldenwang am 09.09.2023

Alle Maschinenvorführungen wurden nach einem standardisierten Ablaufplan und Konzept durchgeführt, welche bereits in den Vorjahren entwickelt wurden. Das Konzept und der Ablaufplan erwiesen sich in der Praxis als gut umsetzbar.

Zu nennen ist hier auch der Sensenmähkurs an dem unter anderem Personen aus der Landwirtschaft bzw. Personen die Streuobstwiesen und extensive Grundstücke in kleinem Umfang bewirtschaften, teilgenommen haben und das Mähen mit der Sense erlernt oder verbessert haben. Die Teilnehmer wurden zu den Vorteilen dieser Mähtechnik in Bezug auf Insekten informiert. Diese Informationen nahmen die Teilnehmer dann mit nach Hause, um sie auf ihren Grundstücken umzusetzen.



Sensenmähkurs und Insektenschutz am 10.06.2023 bei Markt Rettenbach

c) Handlungsfeld III Fitness-Check im Biotopverbund

Forschungsarbeiten der Universität Osnabrück

Im Rahmen der wissenschaftlichen Untersuchungen zur Wirksamkeit des Biotopverbunds im Günzthal wird von der Universität Osnabrück eine Studie anhand von vier Insektengruppen (Heuschrecken, Tagfalter/Widderchen, Wildbienen und Zikaden) durchgeführt. Die vier Gruppen sind exzellente Indikatoren für die Lebensraum- und Landschaftsqualität. In der Untersuchung wird die Zusammensetzung der jeweiligen Artgemeinschaften in Bezug gesetzt zur Qualität des Lebensraums.

Im aktuellen Berichtszeitraum wurde die Auswertung für die beiden Gruppen Heuschrecken und Tagfalter/Widderchen abgeschlossen und die Ergebnisse für die Publikation eines wissenschaftlichen Artikels aufbereitet. Die Studie wurde in der Fachzeitschrift *Global Ecology and Conservation* unter dem Titel „Intensity of grassland management and landscape

heterogeneity determine species richness of insects in fragmented hay meadows“ (Fumy et al., 2023; DOI: 10.1016/j.gecco.2023.e02672) veröffentlicht.

Die Studie zeigt, wie die jeweiligen Umweltbedingungen die Artenvielfalt von Schmetterlingen und Heuschrecken in extensiven Mähwiesen beeinflussen:

- extensiv genutzte Mähwiesen weisen in der Regel eine höhere Strukturvielfalt auf als intensiv genutzte Mähwiesen und fördern damit die Artenvielfalt.
- Ebenso förderten extensive Grünlandnutzungen im Umland und eine vielfältige Landschaftsstruktur die Artenvielfalt.

Die Hauptfaktoren, welche das Vorkommen von Heuschrecken und Schmetterlingen beeinflussten, sind in der folgenden Abbildung dargestellt:

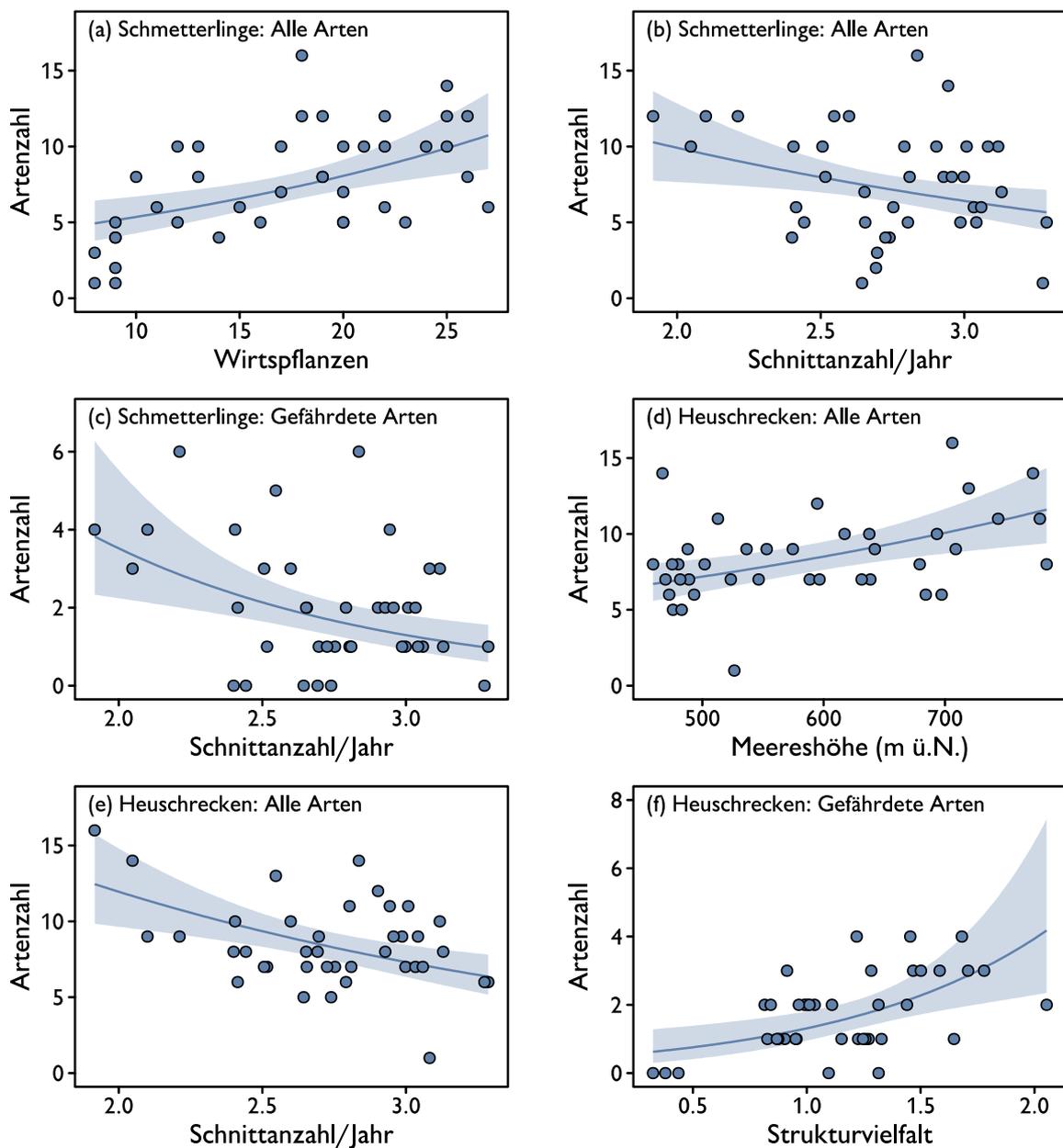


Abbildung: Beziehung zwischen Umweltbedingungen und der Artenvielfalt von Schmetterlingen (a-c) sowie der Artenvielfalt von Heuschrecken (d-f).

Basierend auf den Erkenntnissen besteht ein dringender Bedarf, den Anteil von Grünlandflächen mit geringer Landnutzungsintensität in der Landschaft zu erhöhen. Darüber hinaus

sollten Naturschutzmaßnahmen darauf abzielen, die Strukturvielfalt in der Landschaft und die Lebensraumvernetzung zu erhöhen.

Die Bestimmung der großen Zahl an Bienen und Zikaden für die Untersuchung dauert noch an und wird im darauffolgenden Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Die Analyse und die Publikation wissenschaftlicher Artikel sollen daran anschließen.

Forschungsarbeiten der Universität Halle

Im Jahr 2023 konnten von der Universität Halle wichtige Fortschritte in der genetischen Analyse von Insektenpopulationen im Günztal erreicht werden. Die Untersuchungen bieten wertvolle Einblicke in die genetische Vielfalt und Struktur der dort lebenden Arten. Hierbei stand insbesondere die Wirkung des Biotopverbunds auf die Vernetzung der Populationen im Fokus. Die genetischen Analysen konnten bei sieben der insgesamt neun gesammelten Insektenarten abgeschlossen werden. Drei Hummelarten (Dunkle Erdhummel, Ackerhummel, Steinhummel) wurden vollständig analysiert, während für vier weitere Insektenarten (zwei Schmetterlinge: Hauhechel-Bläuling und Schachbrett, eine Heuschrecke: Langflügelige Schwertschrecke, und eine Zikade: Gemeinde Blutzikade) Teile des Genoms analysiert wurden. Zwei Arten (Wiesengrashüpfer und Rote Mauerbiene) konnten nicht analysiert werden.

Für die Schmetterlinge und die Heuschrecke wurden genetische Analysen durchgeführt, um die Diversität innerhalb und außerhalb der sogenannten Biotopverbund-Kerngebiete zu vergleichen. Dabei zeigte sich kein signifikanter Unterschied in der genetischen Diversität zwischen den Populationen innerhalb und außerhalb dieser Gebiete.

Der Grad der Inzucht wurde ebenfalls untersucht. Bei Hauhechel-Bläuling und dem Schachbrett gab es keine signifikanten Unterschiede zwischen den Gebieten. Bei der Langflügeligen Schwertschrecke jedoch zeigte sich ein höherer Inzuchtkoeffizient außerhalb der Kerngebiete, was auf kleinere und isolierte Populationen hinweist.

Untersuchungen an Wildbienen- Nisthilfen ergaben, dass naturnahe Lebensräume wie Mähwiesen und Büsche die Besiedlung durch Bienen und Wespen fördern. Dieser Effekt war außerhalb der Kerngebiete stärker ausgeprägt. Innerhalb der Kerngebiete scheint die Landschaftsheterogenität eine größere Rolle zu spielen. Hier zeigt sich eine positive Wirkung auf die Besiedlung durch Wespen, jedoch nicht durch Bienen.

Die Ergebnisse deuten nach Einschätzung der Wissenschaftler der Uni Halle darauf hin, dass der Biotopverbund im Günztal eine positive Wirkung auf die Vernetzung der Insektenpopulationen hat. Dies gilt insbesondere für die Kerngebiete, die durch ihre Heterogenität die Besiedlung durch verschiedene Arten fördern. Außerhalb der Kerngebiete könnte die Schaffung weiterer naturnaher Habitats die Biodiversität weiter steigern.

Der Biotopverbund hat bereits unterstützende Effekte für bestimmte Artengruppen gezeigt. Eine detaillierte Untersuchung der Nisthilfen wird Grundlage für die erste Publikation im Rahmen des Projektes sein. Diese Ergebnisse liefern wichtige Erkenntnisse für den Naturschutz und die Förderung der Artenvielfalt in der Region.

d) Projektevaluation

Ökologische Evaluation - Wirksamkeit der Doppelmessermähwerke für den Insektenschutz

Bereits im Sommer 2022 wurden von der Universität Osnabrück in Zusammenarbeit mit der Stiftung die Auswirkungen von Doppelmessermähwerken im Vergleich zu konventionellen Rotationsmähwerken auf die Sterblichkeit von Insekten bei der Grünlandmahd untersucht. Hierbei wurden auch die an die Mahd anschließenden Bearbeitungsschritte (Zetten, Schwaden,

Pressen des Mahdguts) betrachtet. In derselben Untersuchung wurde experimentell überprüft, welchen Einfluss der Ausschluss von sogenannten Altgrasstreifen von der Mahd hat. Die in 2023 ausgewerteten Ergebnisse der Untersuchung legen – für uns überraschend - nahe, dass die Wahl des Mähwerks keinen nennenswerten Einfluss auf die Überlebensrate auf die Insekten bei der Mahd auf den Günstal-Wiesen hatte. Generell konnte bei beiden Mähwerktypen keine erhebliche Mortalität festgestellt werden. Dennoch fanden sich schon am Folgetag nach der Mahd praktisch keine Heuschrecken mehr auf den Untersuchungsflächen. Im Gegensatz dazu gab es im gleichen Zeitraum einen signifikanten Anstieg der Heuschreckendichten in den nicht gemähten Altgrasstreifen. Das Belassen von Altgrasstreifen kann somit als sehr effektive Maßnahme zum Insektenschutz in Mähwiesen angesehen werden, während der Einsatz von als „insektenschonend“ beworbenen Doppelmesserbalkenmähwerken aus Sicht des Insektenschutzes keinen nennenswerten Mehrwert gegenüber konventionellen Rotationsmähwerken gezeigt hat. Bei diesem Ergebnis ist jedoch zu beachten, dass die Untersuchungsflächen im Günstal zuvor bereits seit vielen Jahren mit Rotationsmähwerken bewirtschaftet wurden und sich die dort vorhandene Lebensgemeinschaften bereits auf diese Bedingungen eingestellt hat. Ein kurzfristiger positiver Effekt durch Doppelmessermähwerke kann damit nicht beobachtet werden. Gut möglich ist, dass dieser Vergleich bei der Betrachtung von anderen Lebensraumtypen und anderer Artengruppen, wie z. B. von Amphibien in Feuchtgrünland, einen größeren positiven Effekt von Doppelmesserbalkenmähwerken belegen könnte. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden von der Uni Osnabrück im Berichtszeitraum für die Publikation eines wissenschaftlichen Artikels aufbereitet und in der Fachzeitschrift *Global Ecology and Conservation* unter dem Titel „Insect-friendly harvest in hay meadows – uncut refuges are of vital importance for conservation management“ (Schwarz et al., 2023; DOI: 10.1016/j.gecco.2023.e02731) veröffentlicht.

Die oben genannten Beobachtungen waren Ausgangspunkt für die Fragestellung, wie Heuschrecken sich direkt nach einem Mahdereignis im Raum bewegen und ob ein nennenswerter Anteil als Nahrung für Vögel oder Säugetiere zum Opfer fällt. Hierbei galt die Annahme, dass frisch gemähte Flächen aufgrund ihrer Kurzrasigkeit nur unzureichende Deckung bieten und daher keine geeigneten Wohnort für die meisten Heuschreckenarten mehr darstellen. Vor diesem Hintergrund ist zu erwarten, dass die Tiere nach einem Mahdereignis versuchen, besser geeignete Strukturen mit höherer Vegetation zu erreichen.

Zur Beantwortung dieser Fragen sollten 480 Heuschrecken, individuell markiert und auf vier frisch gemähten, extensiv bewirtschafteten Mähwiesen ausgesetzt werden.



Einblicke in die Feldforschung - links: Fangen von Heuschrecken; Mitte: Markierung der Tiere, rechts: markierte Heuschrecken vor der Aussetzung

In jeder der Untersuchungsflächen sollte im Randbereich ein Altgrasstreifen als geeignetes Refugium ungemäht bleiben. Die Tiere sollten systematisch in drei verschiedenen Entfernungen zu diesem Altgrasstreifen ausgesetzt und an 12 darauffolgenden Tagen kontrolliert werden. Die Position jedes Tieres sollte beim Aussetzen und bei jedem der 12 Durchgänge mit einem differenziellen GPS Gerät zentimetergenau ermittelt werden. Das Auffinden der Tiere sollte durch das Bekleben der Tiere mit Hochreflexfolie und durch Begehungen in der Dunkelheit unter Einsatz von Stirnlampen gewährleistet werden.

Die Datenerhebung zur Mobilität von Heuschrecken nach der Mahd wurde mit Unterstützung von vier Mitarbeitenden der Stiftung zwar durchgeführt, aufgrund äußerst ungünstigen Konstellation externer Faktoren und äußerst ungünstige Sommerwitterung nur in begrenztem Umfang und unter suboptimalen Bedingungen.

Eine detaillierte Auswertung der erhobenen Daten ist bisher nicht erfolgt. Es ist allerdings zu befürchten, dass aufgrund der ungünstigen Untersuchungsbedingungen keine detaillierten Rückschlüsse auf die Fluchtbewegung von Heuschrecken nach der Mahd zulassen. Eventuell erlauben die Daten dennoch, Unterschiede in den generellen Bewegungsmustern zwischen den Arten und Geschlechtern zu analysieren.

Sozio-ökonomische Evaluation

Die sozio-ökonomische Evaluation des Projekts „Insektenfreundliches Günztal“ erfolgt durch das Institut für Sozialökologie ISÖ (Siegburg) und dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL (Frankfurt) in den beiden folgenden Bereichen:

Insektenfreundliche Landwirtschaft

Die Maschinenvorführung mit den Doppelmessermähwerken wurden im Zeitraum Mai – Oktober 2023 durchgeführt mit ca. 110 Teilnehmenden. Für die quantitative Wirkungsanalyse sollten die Landwirte an einer Online-Befragung teilnehmen. Wie bereits im Jahr 2022 war auch im Jahr 2023 die Teilnahme der Landwirte an der Online-Befragung abermals so gering, dass eine Bewertung der Maschinenvorführung aus Evaluationssicht nicht sinnvoll möglich ist. Für die Bewertung der Maschinenvorführung, empfehlen die Evaluatoren für das Projektjahr 2024 nochmal zusätzliche Überlegungen anzustellen, wie eine bessere Rücklaufquote des Bewertungsbogens für die Evaluation erreicht werden kann.

Gesellschaftliches Bewusstsein

Wie schon in den Vorjahren konnte die Evaluation auch für das Jahr 2023 bestätigen, dass die Informations- und Öffentlichkeitskampagne mit Erfolg weiter umgesetzt wurde. Die im Rahmen des Projektes geplanten und umgesetzten Maßnahmen-Ziele im Handlungsfeld Öffentlichkeitsarbeit sind in fast allen Bereichen mehr als deutlich erreicht worden.

Der schon 2021 von den Evaluatoren zur Wirkungsanalyse eingeführte Online-Fragebogen auf der Onlineplattform SosciSurvey (<https://www.socisurvey.de>) wurde im Jahr 2023 fortgesetzt und zusätzlich noch durch eine kürzere Version und einen Papierfragebogen erweitert. Die Erhebung fand im Nachgang zu den durchgeführten Veranstaltungen statt. Auch hier zeigte sich das gleiche Problem, wie bei den landwirtschaftlichen Teilnehmern: von den fast 500 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an Exkursionen und Vorträgen haben lediglich 42 Menschen an der Online-Befragung teilgenommen.

Insgesamt mussten die Evaluatoren feststellen, dass bei der Rücklaufquote aller Befragungen, auch für das Jahr 2023 das Ziel einer höheren Teilnahme nicht erreicht wurde. Gleichzeitig merkten die Evaluatoren an, dass sich die Rücklaufquote dennoch im Normalbereich wissenschaftlicher Erhebungen befindet (10-20% Rücklaufquote).

Es stellt sich für die Stiftung nach drei Jahren Projektevaluation grundsätzlich die Frage, ob die von den Evaluatoren gewählten Methoden grundsätzlich geeignet sind, die beabsichtigte Wirkungsanalyse unter den gegebenen Rahmenbedingungen im Günztal zu erreichen.

e) Projektsteuerung und Vernetzung

Für die grundsätzliche Abstimmung und Steuerung des Projektes mit allen Verbundpartnern und Fördergebern erfolgte am 22.06.2023 das Treffen der 4. Projektbegleitenden Arbeitsgruppe (PAG) in Klosterwald.

B) Günztal Weiderind

Mit dem Projekt „Günztal Weiderind“ verfolgt die Stiftung Kulturlandschaft Günztal das Ziel, die Biodiversität im Günztal durch extensive Beweidung zu fördern. Durch den Einsatz der stark gefährdeten Rinderrasse „Original Braunvieh“ soll diese gefördert und in eine Wertschöpfungskette eingegliedert werden. Darüber hinaus engagiert sich das Projekt in der Bewusstseinsbildung bei Verbraucher*innen, um auf die Zusammenhänge zwischen extensiver Landwirtschaft, Lebensmittelproduktion und Biodiversität aufmerksam zu machen. Insbesondere für die Funktionalität des Biotopverbundes sowie zur Förderung der Insektenfauna wird die extensive Beweidung von der Stiftung als ein wichtiger Wirkungsfaktor eingestuft.

In den aktuell fünf Günztal Weiderind-Betrieben lief im Berichtsjahr alles unverändert weiter. Auf den Günztal Weiderind-Betrieben wurden Praxiseinsätze mit der Doppelmesser-Technik und Einführungen in die Artenkenntnis zur Förderleistung Öko-Regelung 5 durchgeführt. Weiter wurden Weiden und Grünlandflächen der Betriebe beurteilt und die Entwicklung der Artenvielfalt sowie die Wirkung auf die Insektenvielfalt beraten.

Am 07.10.2023 wurde in Zusammenarbeit mit der Ökomodellregion Günztal und der Volkshochschule Ostallgäu in Obergünzburg ein Kurstag durchgeführt, mit dem Ziel, Verbraucher über die Vermarktungsform „gemischtes Fleischpaket“ zu informieren. Die Veranstaltung begann zunächst auf dem Weidehof Dorn mit dem Kennenlernen der naturnahen Weidehaltung und der Vermarktung. Anschließend erfolgte in einer Schulungsküche in Obergünzburg ein Kochkurs zur Verarbeitung verschiedener Fleischteile.

C) FlächenAgentur Günztal

Die Stiftung Kulturlandschaft Günztal verfolgt seit vielen Jahren mit der Flächenagentur das Ziel, Kompensationsflächen aus Bauvorhaben aktiv in die Schwerpunktgebiete des Biotopverbundes Günztal zu lenken, um die Naturschutzkulissen damit weiter auszubauen. Dabei erwirbt die Stiftung geeignete Grundstücke, erarbeitet dafür Zielkonzepte und stellt diese Vorhabenträgern (wie z. B. Gemeinden, Industriebetriebe u. a.) für deren Kompensationsverpflichtungen bereit. Nach der Umsetzung von Erstgestaltungsmaßnahmen übernimmt die Stiftung die langfristige Entwicklung und Unterhaltung der Flächen. Die FlächenAgentur der Stiftung ist seit 2016 als „Ökokontobetreiber“ vom Bayerischen Landesamt für Umwelt staatlich zertifiziert.

Auf diese Weise bearbeitet die Stiftung 48,3 ha Kompensationsflächen für 18 verschiedene Vorhabenträger.

Im Arbeitsjahr 2023 entwickelte die Stiftung in Zusammenarbeit mit der neu gegründeten Kulturlandschaft Günztal GmbH ihre Arbeitsweise als Flächenagentur weiter. Die Flächenagentur-Dienstleistungen sollen künftig unter dem Dach der Kulturlandschaft Günztal GmbH erfolgen. Dies betrifft insbesondere die Aufgaben Flächenakquise, Konzeption und Behördenabstimmungen, Maßnahmenumsetzungen und die Vermarktung von Kompensationsflächen bzw. von Ökopunkten. Weiterhin unverändert unter dem Dach der Stiftung bleiben die eigentumsrechtliche Sicherung sowie auch die dauerhafte Pflege und Unterhaltung der Flächen. Die Aktivitäten im Günztal zum Thema Kompensationsmaßnahmen und Flächenagentur werden deshalb künftig unter der Überschrift der Kulturlandschaft Günztal GmbH dargestellt. Zur Entwicklung der GmbH siehe Ausführungen unter 4. Institutionelle Entwicklungen und 5. Kulturlandschaft Günztal GmbH.

D) Stiftungsland

Die Stiftung Kulturlandschaft Günztal erwirbt Grundstücke, um damit das Zielkonzept des Biotopverbundes Günztal auf Eigenflächen umzusetzen sowie diese dauerhaft für die Naturschutzziele zu sichern.

Im Berichtsjahr 2023 konnte sich die Stiftung mit folgende neuen Flächen erweitern:

Im Bereich des Kerngebietes „Hundsmoor“ konnten 2,1 ha Feuchtwiesenflächen erworben werden. Leider konnten die Flächen nicht über vorhandene Projektmittel des „Insektenfreundlichen Günztals“ finanziert werden, weil der notwendige Förderanteil des Bayerischen Naturschutzfonds nicht bereitgestellt wurde und damit in Folge auch die Bundesmittel nicht ausgezahlt werden konnten. Grund dafür war, dass der Flächenverkäufer die bayerische Wasserwirtschaftsverwaltung war und Ankäufe vom Freistaat Bayern grundsätzlich vom Naturschutzfonds nicht gefördert werden.

Die Pachtflächen der Stiftung wurden im Kerngebiet Ronsberg – Obergünzburg um 1,64 ha erweitert.

Mit den hier genannten Flächen wurden die Biotopverbund-Flächen der Stiftung um insgesamt 3,72 ha erweitert. Die Stiftung stellt aktuell 101,73 ha Flächen für den Biotopverbund Günztal bereit. Davon sind 81,06 ha Eigentumsflächen und 20,67 ha Pachtflächen.

E) Biotopverbund Günztal

Die übergeordnete Fachaufgabe der Stiftung Kulturlandschaft Günztal besteht darin, ein Biotopverbundsystem entlang der Günz und den größeren Zuflüssen zu entwickeln. Die Stiftung hat dazu auf der Basis öffentlicher Naturschutz-Fachprogramme und in Abstimmung mit den Naturschutz-Verwaltungen ein Biotopverbundkonzept für das Günztal entwickelt und schreibt dieses kontinuierlich fort. Diese Naturschutzplanung zeigt auf, wo und wie Naturschutz-Vorrangflächen entwickelt werden sollen, damit die Landschaft als Lebensraum und Verbundachse wieder funktionieren kann. Dieses Fachkonzept dient als Grundlage für alle Umsetzungsprojekte der Stiftung und deren Projektpartner*innen.

Die Stiftung hat den Ausbau der Biotopverbunds insbesondere im Landkreis Günzburg im Gebiet Waldstetten und i Landkreis Unterallgäu in den Kerngebieten Hundsmoor und Haselbachtal weiter fortgesetzt. Siehe zum Gebiet Waldstetten auch Ausführungen S. 5.

Kerngebiet Hundsmoor

Die Stiftung initiierte am 16.03.2023 einen Fachaustausch zum Thema „Kerngebiet Hundsmoor“ und lud dazu alle Naturschutzakteure im Gebiet zu einem runden Tisch. Ausgelöst durch das Hochwasserschutzprojekt Günztal des Wasserwirtschaftsamtes Kempten und den Aktivitäten zum Hochwasserbecken „Westerheim“ stand zur Diskussion, negative Einflüsse des Vorhabens auf die Moorflächen abzuwenden und eventuelle Chancen, die sich durch den Grunderwerb des WWAs ergeben, für die weitere Gebietsentwicklung zu nutzen.

Im Sommer 2023 bot das WWA mehrere Flächen im Bereich Hundsmoor zum Verkauf an die Naturschutzträger an. Die Flächen sind besonders geeignet, die Ziele des Moorschutzes weiter auszubauen. Nach naturschutzinternen Abstimmungen erwarb die Stiftung KulturLandschaft Günztal im September 2023 rund 2 Hektar Grundstücke auf der Ostseite des Hundsmoors im Gewann „Schlichtmoos“. Damit verbessern sich die Rahmenbedingungen für eine Sanierung des Nährstoff- und Bodenwasserhaushalts im nördlichen Hundsmoor.



Von der Stiftung im Jahr 2023 erworbene Flächen (hellblau) nordöstlich des Naturschutzgebiets Hundsmoor (rote Linie)

In diesem Zusammenhang wurde im Kreis der Naturschutzakteure die Notwendigkeit festgestellt, den derzeitigen Nährstoff- und Wasserhaushalt am Hundsmoor zu analysieren. Hierzu wurde im Herbst 2023 von der Regierung von Schwaben das Planungsbüro EMC beauftragt, eine hydrologische Grundlagenerfassung im Hundsmoor durchzuführen. Die Untersuchung laufen für die Dauer von einem Jahr. Bis zum Sommer 2025 soll dann ein Maßnahmenkonzept zur Reduzierung der Nährstoffeinträge und Sanierung des Wasserhaushaltes vorgelegt werden. Neben dieser in Auftrag gegebenen hydrologischen Analyse, wurden in den Sommermonaten 2023 weitere Informationen zum Gebiet erarbeitet und aktuelle Daten mit Untersuchungen von 1960 zur Torfmächtigkeit analysiert. Hierzu führte die Regierung von Schwaben in Zusammenarbeit mit der Gebietsbetreuung Günztal Moorbohrungen durch.

Umsetzungsarbeit im Haselbachtal

Das von der Regierung von Schwaben beauftragte Gutachten „Landkreisübergreifendes Biotopvernetzungs-konzept entlang des Haselbachs“ wurde 2023 fertig gestellt und im Kreis der regionalen Naturschutzakteure vorgestellt. Die von der Gebietsbetreuung begleiteten Flächen der Stiftung KulturLandschaft Günztal werden künftig, entsprechend den aktuellen Erkenntnissen, aus dem Gutachten weiterentwickelt. Derzeit wird von der Gebietsbetreuung Günztal geprüft, ob sich am Haselbach bei Arlesried ein Beweidungsprojekt entwickeln lässt.

F) Löffelkraut & Co

Das Biodiversitätsprojekt „Löffelkraut & Co.“ verfolgt das Ziel, die überregional bedeutsamen Wuchsorte des Bayerischen Löffelkrautes (*Cochlearia bavarica*) dauerhaft zu sichern und zu entwickeln. Beim Bayerischen Löffelkraut handelt es sich um eine endemische Pflanzenart, deren Verbreitung (weltweit) nur auf zwei kleine Wuchsregion beschränkt ist. Ein Wuchsgebiet befindet sich im Landkreis Ebersberg, das andere im nördlichen Allgäu. Das Bayerische Löffelkraut kommt ausschließlich an naturnahen Kalk-Quellfluren und Quellbächen vor.

Die Betreuung der Wuchsstandorte des Bayerischen Löffelkrauts erfolgten ein weiteres Jahr unter dem Dach der Stiftung durch den externen Projektmanager Peter Harsch. Die perspektivisch geplante Übertragung des Managements auf die Biodiversitätsberatung der unteren Naturschutzbehörden konnte im Berichtsjahr 2023 noch nicht erfolgen, weil die Bearbeiterin in einer verwaltungsinternen Ausbildung gebunden war.

G) Sonstige Projekte und Maßnahmen im Günztal

Projekt Hochwasserschutz Günztal des Wasserwirtschaftsamtes Kempten

Die Stiftung hat im Berichtsjahr das Vorhaben Hochwasserschutz Günztal im Rahmen der Sitzungen des Hochwasserschutz-Zweckverbands begleitet. Das Hochwasser-Rückhaltebecken in Eldern war am 14.11.2023 zum ersten Mal in Nutzung. Das Hochwasser an diesem Tag entsprach der Stärke zwischen HQ2 und HQ5. Trotz des Durchlasses von 26 m³/s, kam es zu Überflutungen hinter dem Staudamm. Weitere Baumaßnahmen zum Schutz des hinter dem Dammbauwerk gelegenen Gebietes sollen noch folgen. Die baulichen Maßnahmen des HRB Engetried sind weitestgehend abgeschlossen und die Inbetriebnahme ist für April 2024 geplant. Das Hochwasser-Rückhaltebecken Frechenrieden befindet sich im Bau. Eine erste Planung für den Dammverlauf des HRB Westerheim liegt vor. Hier ist ein enger Austausch zwischen Naturschutzakteuren und der Wasserwirtschaft notwendig. Am Standort des HRB Sontheim läuft das Planfeststellungsverfahren und der Baubeginn ist für Frühjahr 2025 geplant. Die erfolgten Hochwasserschutzmaßnahmen in Babenhausen sind betriebsbereit.

Die seit mehreren Jahren vom WWA Kempten angekündigte Renaturierungsmaßnahme an der mittleren Günz bei Inneberg soll im Laufe des Jahres 2024 nun endlich realisiert werden. Die Maßnahme erstreckt sich sowohl über Flächen des Freistaates Bayern also auch über angrenzende Flächen der Stiftung Kulturlandschaft Günztal, die als Kompensationsflächen für den Allgäu Airport dienen. Anfang 2024 erfolgen finale Abstimmungen zu der Maßnahme, den vertraglichen Regelungen sowie die Einleitung des Wasserrechtsverfahrens durch das WWA.

2. Öffentlichkeitsarbeit

Im Jahr 2023 lag der Fokus in der Öffentlichkeitsarbeit darauf, das Projekt „Insektenfreundliches Günztal“ in der Öffentlichkeit bekannter zu machen. Dazu dienten die diversen Medien und kommunikativen Inhalte (Kernbotschaften), welche in der ersten Projekthälfte erarbeitet und im Berichtsjahr weiter ausgebaut wurden. Ein Höhepunkt war dabei die Halbzeitbilanzveranstaltung am 21.06.2023, bei der das Projekt und seine Zwischenergebnisse einer breiten

Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Aber auch das große und vielfältige Veranstaltungsprogramm trug seinen Teil zu mehr Sichtbarkeit des Projekt-Themas bei.

„Ich tu was“ Kampagne

Seit Sommer 2023 wird die Öffentlichkeitskampagne „Ich tu was“ entwickelt, in der es darum geht, Flächennutzer*innen und Bewohner*innen des Günztals zu eigenständigem Naturschutz-handeln anzuregen. Gemeinsam mit Kommunikationsexpertin Petra Wähning wurden verschiedene Videos erstellt, welche Beispiele des praktischen Insektenschutzes aufzeigen und die über Social Media, Webseite und Presse an die Öffentlichkeit getragen werden sollen. Innerhalb der Kampagne wird dazu aufgerufen selbst Beispiele für gelungenen Insektenschutz (z. B. stehengelassener Altgrasstreifen, Wildstaudenbeet etc.) anhand von Texten, Fotos oder Videos einzusenden. Anhand dieser Einsendungen sollen im Naturschutz engagierte Menschen eine Bühne erhalten und ihre Ideen und Anwendungen für praktischen Insektenschutz an andere weitergetragen werden. Somit soll die motivierende Botschaft „Alle können etwas tun.“ und „Der Naturschutz, den du machst, ist wichtig.“ transportiert werden und andere Menschen dazu animieren selbst aktiv zu werden. Für die Öffentlichkeitskampagne wurden insgesamt acht kurze (ein bis zwei Minuten) Werbevideos zu folgenden Themen erstellt: Kampagnen Aufruf, Insektenfreundlicher Garten, Altgrasstreifen, Hausgarten, Beweidung, Mikrohabitat, Nützlinge im Garten, Anleitung zur Erstellung des Beitrags.



Dreharbeiten im Rahmen der "Ich tu was" Kampagne in einem naturnahen Garten bei Sontheim.

1) Projekttag und Veranstaltungen

Klimamarkt Memmingen, 03.03.2023

Im Rahmen eines Klimaaktionstages und einem „Klimamarkt“ wurde ein Infostand auf dem Marktplatz im Memmingen präsentiert. Es wurde über Zusammenhänge von Biodiversitätsverlust und Klimaerwärmung informiert.

Infoabend für Landwirte, Günz a. d. Günz, 28.03.2023

Infoabend für Landwirte und Teilnehmer der sozio-ökonomischen Evaluation im „Insektenfreundlichen Günztal“ mit Präsentation der Ergebnisse der Befragungen zu Biodiversitätsmaßnahmen und Wissen zum Insektenschutz.

Memmingen blüht, 13.06.2023

Auf dem Frühlingmarkt „Memmingen blüht“ wurde an einem Infostand mit Binokularen, „Seedbombs“ und einem Gewinnspiel auf die Biodiversität im Günztal aufmerksam gemacht.

Infoveranstaltung „Halbzeitbilanz Insektenfreundliches Günztal“, 21.06.2023

Da die Auftaktveranstaltung zum Projekt „Insektenfreundliches Günztal“ zum Projektbeginn pandemiebedingt ausfallen musste, lud die Stiftung zur Projekthalbzeit zu einer Halbzeitbilanz-Veranstaltung ein. Während der Veranstaltung trafen sich Vertreter*innen aus Naturschutz, Forschung, Politik, Kommunen und Öffentlichkeit in Klosterwald bei Otto beuren. An dem Tag wurde sowohl theoretisch bei Vorträgen aber auch praktisch während einer Exkursion und Mähvorführung Bilanz über die bisherige Projektlaufzeit gezogen und einen Ausblick auf die noch verbleibenden zweieinhalb Jahre gegeben.



*Links - Blick in den Veranstaltungsraum der Halbzeitbilanzveranstaltung in Klosterwald.
Mitte - Präsentation der Ergebnisse der Doppelmessermahd. Rechts - Insekten-Exkursion.*

Praktikertag für Landwirte in Haldenwang, am 09.09.2023

Der „Praktiker-Tag“ war ein Fortbildungstag für ökologisch wirtschaftende Landwirtinnen und Landwirte. Die Stiftung Kultur-landschaft Günztal organisierte die Station insektenfreundliche Mahd mit Doppelmessermähwerken. Hier wurde sowohl die Mahd praktisch vorgeführt als auch die Ergebnisse mit den Besuchern diskutiert.

Regionalmarkt Ottoberen, 17.09.2023, und Bio-Herbstmarkt Obergünzburg, 23.09.2023

Auf dem Regionalmarkt Ottoberen sowie auf dem Biomarkt Obergünzburg wurde ein Mikrohabitat nachgebaut und wirkte als Publikumsmagnet. Daneben wurden Besucher*innen am Infostand über die Natur im Günztal sensibilisiert und vor allem auf die Kampagne „Der Natur mehr Raum geben“ aufmerksam gemacht.



Infostand mit nachgebautem "Mikrohabitat" auf dem Regionalmarkt in Ottobeuren.

2) Exkursionen und Vorträge

Im Berichtszeitraum fanden 28 Exkursionen und Vorträge statt, an denen insgesamt 682 Personen teilnahmen. In diesem Zusammenhang wurde probeweise versucht, durch entsprechende Angebotsenerweiterungen das Veranstaltungsprogramm auch auf jüngere Personen, wie z. B. Familien, auszuweiten.

Exkursionen

Im Berichtszeitraum wurden 18 Exkursion mit insgesamt 310 Teilnehmenden durchgeführt.

Titel / Themen der Führungen	Anzahl Teilnehmende
Frühling an der Westl. Günz, Hawangen, 16.04.2023	9
Löffelkraut-Blüte und kalte Quellen, Liebenthann, 01.05.2023	27
Günztal Weiderind - naturnahe Weidewirtschaft, Kettershhausen, 18.05.2023	19
Wie wir Rasenflächen wieder bunt machen können, Frickenhausen, 03.06.2023	14
Sensenmähkurs, Markt Rettenbach, 10.06.2023	13
Vogelkundliche Exkursion Taubried, Ellzee, 18.06.2023	12
ANL-Jahrestreffen der Naturschutzwacht Bayerns, Obergünzburg, 24.06.2026	24
Das Taubried blüht auf, Ellzee, 02.07.2023	12
Westl. Günz / Hundsmoor mit Universität Ulm, Hawangen, 06.07.2023	18
Gemüse und Insekten bei SoLaWi Bad Grönenbach, 16.07.2023	22
Die große Welt der Winzlinge, Markt Rettenbach, 30.07.2023	24
Was Pflanzen über Wiesen verraten, Hawangen, 06.08.2023	14
Familienführung – Kräuterwanderung, Obergünzburg, 15.08.2023	12

„Inselhopping“ mit dem Fahrrad, Ottobeuren, 20.08.2023	7
Biodiversität und Landwirtschaft, Westerheim, 07.09.2023	31
Die Welt aus Insekten-sicht, Obergünzburg, 10.09.2023	14
Auwald Ollarzried mit Azubis Firma Pester, Ollarzried, 28.09.2023	23
Gartenbauverein Frickenhausen, Westl. Günz u. Hundsmoor, 15.10.2023	15
Summe Teilnehmende	310

Vorträge

Im Berichtszeitraum wurden 10 Vorträge präsentiert. Es waren 372 Teilnehmende zu Gast.

Titel / Themen der Vorträge	Anzahl Teilnehmende
Biotopverbund und Insektenfreundliches Günztal, KLB Unterallgäu, Kammlach, 14.03.2023	13
Aktuelle Entwicklungen im Günztal, Mitgliederversammlung Förderverein der Stiftung, Ottobeuren, 24.04.2023	33
Biotopverbund Günztal im Gemeinderat Ellzee, 27.04.2023	12
Biotopverbund und nachhaltige Landnutzung im Günztal zum Green Business Day, Kempten, 11.05.2023	35
Beweidung im Biotopverbund Günztal zum ANL Jahrestag der Beweidung, Lohr am Main, 11.10.2023	100
Insektenschutz auf dem Firmengelände; Firma Sonatech, Ungerhausen, 20.10.2023	6
Große Welt der Winzlinge, Gemeindenachmittag, Lauben, 24.10.2023	19
Dämme und Begleitflächen als Beitrag zum Biotopverbund zum Workshop Ökologie & Wasserkraft, LfU Augsburg, 19.10.2023	100
Biodiversitäts- und Klimaschutz aus Sicht der Stiftung Günztal zum Nachhaltigkeitsworkshop Firma Ehrmann, Günz a. d. Günz, 27.11.2023	20
Große Welt der Winzlinge, JHV BUND Obergünzburg, 20.03.2024	25
Summe Teilnehmende	372

3) Broschüren, Flyer, Kommunikationsmedien

Günztal Spiegel

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal informiert mit dem Infomagazin Günztal Spiegel Projektpartner*innen, Unterstützer*innen und Freund*innen des Biotopverbundes Günztal über aktuelle Projektthemen und Entwicklungen. 2023 wurden drei Ausgaben herausgegeben:

1. Ausgabe 65: Landwirtschaftliche Betriebe im Günztal – wichtige Partner für den Naturschutz
2. Ausgabe 66: Umweltbildung der Stiftung – Klasse Insekten
3. Ausgabe 67: Naturschutzarbeit im Günztal – hautnah & wirkungsstark

(Belege siehe Anhang)

Günztal-Live

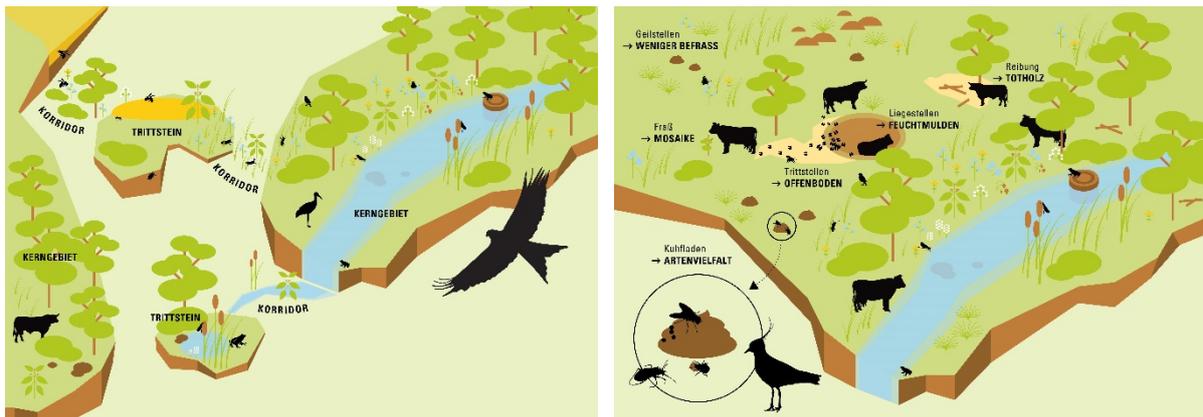
Zur Bewerbung des Exkursions-Veranstaltungsprogramms der Stiftung wurde der Programmflyer „Günztal- Live 2023“ veröffentlicht. (Siehe Anhang)

Printprodukte aus dem Projekt „Insektenfreundliches Günztal“

2023 wurden sieben Druckprodukte umgesetzt:

1. Flyer „Der Natur Raum geben“: Der Flyer zum Thema „Ihr Beitrag zum Biotopverbund für Insekten“ dient dazu, um die vielseitigen Beitragsmöglichkeiten zum Biotopverbund aufzuzeigen.
2. Medien zur Halbzeitbilanz: Im Zusammenhang mit der Halbzeitbilanz entstanden eine digitale und eine analoge Einladungskarte, sowie diverse Kleinst-Medien.
3. T-Shirts und Taschen (2 Stk.): ein veränderter Nachdruck der Image-T-Shirts und der Stoff-Taschen wurde realisiert.
4. Schaubilder (3 Stk.): Es entstand ein Schaubild zum Zusammenhang zwischen Artenvielfalt und Klimaschutz, ein Schaubild, welches das Prinzip des Biotopverbundes erläutert und eines zum Thema Strukturvielfalt durch Beweidung.

Die Gestaltung von neuen Kommunikationsmedien wurde im Sinne des 2021 erstellten Corporate Designs konsequent weitergeführt.



links: Schaubild „Biotopverbund für Insekten“; rechts: Schaubild „Beweidung schafft Strukturvielfalt“

4) Medienpräsenz

Fernsehbericht

Die bereits 2022 erstellten Filmaufnahmen des Bayerischen Rundfunks wurden im Berichtsjahr unter dem Titel „Unersetzlich und bedroht – unsere Insekten“ am 11.06.2023 im BR-Fernsehen "Unter unserem Himmel" ausgestrahlt. Der Beitrag ist unbefristet in der Mediathek des BR-Fernsehens zu sehen unter: br.de/s/6AmMcrv

Presse und Printmedien

Im Jahr 2023 sind sieben Pressemeldungen erfolgt. Themen waren unter anderem die Bewerbung des Veranstaltungsprogramms, der Aufruf zu ehrenamtlichem Engagement als Mikrohabitat-Pflege-Pate bzw. -Patin oder auch Berichte zu Veranstaltungen. Eine Auswahl der Berichterstattungen befindet sich in der Anlage „Pressespiegel“.

Fachartikel

Für den 3. Statusbericht zum Biotopverbund in Bayern wurde auf Anforderung des Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz ein Teilbeitrag zum Thema „Günztal

Weiderind – Biotopverbund mit und durch Beweidung“ verfasst und zur Verfügung gestellt. Der Beitrag bzw. der Statusbericht stehen unter folgender Adresse zum Download zur Verfügung: www.naturvielfalt.bayern.de/arten_und_lebensraeume/biotopverbund

Im Rahmen des Projektes „Insektenfreundliches Günztal“ wurden zwei Fachartikel der Universität Osnabrück zum Projekt in der internationalen Fachzeitschrift *Global Ecology and Conservation* veröffentlicht:

1. Fummy F., Schwarz C. & Fartmann T.: Intensity of grassland management and landscape heterogeneity determine species richness of insects in fragmented hay meadows.
2. Schwarz C., Fummy F., Drung M. & Fartmann T.: Insect-friendly harvest in hay meadows – Uncut refuges are of vital importance for conservation management.

Online-Medien

Homepage www.guenztal.de

Die Homepage stellt die allgemeine Anlaufstelle des Biotopverbundes Günztal sowie der einzelnen Teilprojekte dar. Die Seite wurde entsprechend den Projektentwicklungen fortgeführt.

Homepage www.guenztal-weiderind.de

Diese Homepage dient als Info-Plattform für das Projekt „Günztal Weiderind“ und ist ein „Schaufenster“ für die Weiderind-Betriebe. Die Seite richtet sich vor allem an Verbraucher und Interessenten von Günztal Weiderindfleisch.

Projekt-Webseite [„insektenfreundliches.guenztal.de“](http://insektenfreundliches.guenztal.de)

Der Ausbau weiterer Unterseiten war ein wichtiger Teil der Öffentlichkeitsarbeit. Dort finden sich unter dem Punkt „mitmachen“ viele Angebote und Tipps für Interessierte, wie zum Beispiel motivierende Videos zum Thema „Beiträge aus der Bevölkerung zum Schutz der Insekten“. Außerdem stehen alle projektbegleitenden Veröffentlichungen zum Download bereit.

Social Media Facebook und Instagram [@guenztalstiftung](https://www.facebook.com/guenztalstiftung)

Insgesamt 185 Posts wurden auf den Social-Media-Kanälen und der Website veröffentlicht. Ein Schwerpunkt lag auf der Bewerbung der Veranstaltungen, ein weiterer auf der Streuung der entwickelten Projekt-Kernbotschaften (Insekten sind wichtig / faszinierend / bedroht; Was tun wir zum Schutz der Insekten / Was kann jede*r tun). Zum Jahresende bildete der digitale Adventskalender (mit Mitmach-Gewinnspiel) zum Thema „Welche Pflanzenarten benötigen Insekten zum Überleben“ ein Highlight.

3. Umweltbildung

Das neue Umweltbildungsprogramm „Insektenfreundliches Günztal: Klasse Insekten“ für Grundschulen wurde von den teilnehmenden Schulen im Berichtsjahr gut aufgenommen. Eine Ergänzung um ein Winterprogramm, sowie Angebote für weiterführende Schulen wie zum Beispiel die Insektenralley wurden durchgeführt. Mit dem neu entwickelten „Artenjenga“ entstanden weitere Umweltbildungsmaterialien.



links: Materielein für das Programm „Insektenralley“; Mitte: Das Artenjenga erklärt Zusammenhänge und Ökosystemleistungen; rechts: Veranstaltung mit einer Grundschulklasse

Im Berichtszeitraum wurden 33 Umweltbildungsaktionen für 643 Teilnehmende durchgeführt. Ein Großteil der Teilnehmenden waren Grundschüler*innen. Außerdem wurden Veranstaltungen für weiterführende Schulen, eine Hauswirtschaftsklasse und Ferienprogramme durchgeführt.



Das Umweltbildungsteam: Alexandra Baur (ganz links) und Julia Sing (ganz rechts) sowie die drei Honorarkräften Maria Looße, Ruth Beckmann und Werner Schlauch (v.l.n.r.).

4. Institutionelle Entwicklung und Förderungen der Stiftung

A) Gründung der Kulturlandschaft Günztal GmbH

Die Stiftung KulturLandschaft Günztal hat am 23.02.2023 als Alleingesellschafterin die gewerbliche GmbH „Kulturlandschaft Günztal GmbH“ mit einem Gesellschaftskapital in Höhe von 40.000 Euro gegründet. Die GmbH wird am Amtsgericht Memmingen ins Handelsregister unter der Nummer HRB 20396 geführt. Gegenstand des Unternehmens sind Dienstleistungen im Natur- und Umweltschutz. Als Geschäftsführer wurde Peter Guggenberger-Waibel bestellt. Mit diesem Schritt beabsichtigen die Stiftung und die GmbH künftig noch flexibler und angebotsorientierter für den Naturschutz und als Flächenagentur agieren zu können. Weitere Ausführungen zur Geschäftstätigkeit siehe unter 5. Kulturlandschaft Günztal GmbH.

B) Personalien

a) Hauptamtliche Mitarbeiter im Projekt „Insektenfreundliches Günztal“

Folgende Mitarbeiter*innen haben 2023 ihre Beschäftigung bei der Stiftung neu aufgenommen.

Markus Moser



Markus Moser ist 37 Jahre alt, kommt aus Lauingen und wohnt heute bei Altusried im Landkreis Oberallgäu. Er hat an der TU München Agrarwissenschaften studiert und dort mit dem Master abgeschlossen. Nach dem Studium arbeitete er in verschiedenen landwirtschaftlichen Betrieben und war über 10 Jahre als Berater für ökologische Landbauverbände tätig. Seit Mai 2023 arbeitet Markus Moser im BfN-Projekt als Projektmanager Landwirtschaft. Er hat dort das Aufgabenfeld von Stefan Schütz übernommen, der aus privaten Gründen aus dem Allgäu weggezogen ist.

Franziska Kröper

Franziska Kröper ist 30 Jahre alt und kommt aus Lachen bei Ottobeuren. Aufgewachsen auf dem elterlichen Bauernhof mit Milchviehhaltung, studierte sie an der Universität Stuttgart Hohenheim Agrarbiologie und schloss dort mit dem Master ab. Nach ihrem Studium arbeitete sie in Stuttgart am Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung und ist jetzt wieder zurück ins Unterallgäu gezogen. Seit Juli 2023 arbeitet sie im Projekt Insektenfreundliches Günztal als Naturschutz-Projektmanagerin und hat die Aufgaben von Lydia Reimann übernommen, die intern auf die Stelle der Gebietsbetreuung Günztal gewechselt ist.



Johannes Arndt



Johannes Arndt ist 30 Jahre alt und kommt aus Wiesbaden. Er hat an der Technischen Hochschule Bingen Umweltschutz (Bachelor) und Landwirtschaft und Umwelt (Master) studiert.

Im Zeitraum von April bis Juli 2023 hat er auf einer auf drei Monaten befristeten Stelle die Arbeiten im Projekt Insektenfreundliches Günztal verstärkt. Diese Aushilfe war notwendig, nachdem der langjährige Projektmitarbeiter Sebastian Hopfenmüller 2023 eine mehrmonatige Arbeitspause bei der Stiftung eingelegt hatte, um seine Promotion fertig zu stellen.

b) Mitarbeiterwechsel in der Gebietsbetreuung Günztal

Im Berichtsjahr erfolgten eine Änderungen in der Gebietsbetreuung Günztal. Peter Guggenberger-Waibel, welcher über 20 Jahre Gebietsbetreuer im Günztal war, gab die Aufgabe zum 01.07.2023 an seine Kollegin Lydia Reimann weiter. Grund für den Stellenwechsel war, dass Peter Guggenberger-Waibel im Umfang einer halben Stelle in die neu gegründete Kulturlandschaft Günztal GmbH wechselte und dort die Geschäftsführung übernimmt. Mit einer weiteren halben Stelle bleibt Peter Guggenberger-Waibel weiterhin Projektleiter der Stiftung. Lydia Reimann, die neue Gebietsbetreuerin Günztal, arbeitete bereits seit Dezember 2022 im Team der Stiftung, als Projektmanagerin im Projekt „Insektenfreundliches Günztal“.



Lydia Reimann, die neue Gebietsbetreuerin im Günztal

c) Ehrenamtliche Mitarbeiter

Die ehrenamtliche Mitarbeit bei verschiedenen praktischen und organisatorischen Aufgaben für die Naturschutzarbeit im Günztal ist eine wichtige und dauerhaft Aufgabe, ohne die die vielfältigen Aktivitäten nicht zu leisten wären. Aktuell sind rund 25 Personen engagiert, welche die Projektarbeit der Stiftung aktiv unterstützen.

Die Möglichkeiten zur ehrenamtlichen Mitarbeit werden in erster Linie durch den Förderverein der Stiftung Kulturlandschaft Günztal e. V. organisiert.

C) Projektförderungen und Unterstützer

Förderung „Gebietsbetreuung Günztal“

Das Förderprojekt Gebietsbetreuung in Bayern des Bayerischen Naturschutzfonds fördert eine halbe Beschäftigungsstelle der Stiftung. Die 3-jährige neunte Förderperiode der Gebietsbetreuung in Bayern endete zum 31.03.2024. Bereits im September 2023 erfolgte die Antragstellung für die zehnte Förderperiode, von 01.04.2024 - 31.03.2029 beim Bayerischen Naturschutzfonds. Anders als in den Jahren zuvor, umfasst der neue Förderzeitraum nicht mehr drei, sondern künftig fünf Jahre. Dieser verlängerte Planungszeitraum wird von der Stiftung sehr

begrüßt. Im Rahmen der Antragstellung hat die Stiftung außerdem eine Erhöhung des geförderten Stellenumfang beantragt, um der Ausweitung der Umsetzungsarbeit auf den Landkreis Günzburg entsprechen zu können. Diese Erhöhung wurde von der Förderstelle nicht genehmigt.

Die Gebietsbetreuung wurde bis 30.06.2023 von dem Mitarbeiter Peter Guggenberger-Waibel ausgeführt und ist seit 01.07.2023 mit der neuen Gebietsbetreuerin Lydia Reimann besetzt.

Förderung „Projektbetreuung Günztal“

Die zweite halbe Stelle für Peter Guggenberger-Waibel als Projektleiter der Stiftung wurde durch die langjährige Projektförderung der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF) sowie der „ANTON UND PETRA EHRMANN STIFTUNG“ im Berichtsjahr weiter fortgesetzt.

Förderprojekt des Bundesamtes für Naturschutz (BfN) „Insektenfreundliches Günztal“

Seit 01.01.2020 wird die Stiftung Kulturlandschaft Günztal im Rahmen des Förderprojektes „Insektenfreundliches Günztal – naturschonende Grünlandwirtschaft im Biotopverbund“ vom Bundesamt für Naturschutz (BfN) aus dem „Bundesprogramm Biologische Vielfalt“ mit 75% der genehmigten Projektkosten gefördert. Der Bayerische Naturschutzfonds fördert in dem Projekt weitere 20% der Projektkosten. 5% der Projektkosten sind von der Stiftung als Eigenanteil zu leisten. Im Rahmen der BfN-Projektförderung werden alle weiteren hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung im Gesamtumfang von 3,25 Stellen gefördert.

Regierung von Schwaben

Die Regierung von Schwaben förderte auch im Jahr 2023 das Projekt Löffelkraut & Co. Mit dieser Förderung beauftragte die Stiftung den langjährigen Projektmanager des Artenschutzprojektes Dipl. Biologe Peter Harsch für die Betreuung der Löffelkraut-Wuchsorte.

Weitere Unterstützer*innen und Fördernde im Jahr 2023

EHRMANN GmbH, Oberschöneck; energie schwaben gmbh, Augsburg; FDI Digital Business e.K., Kempten; J. M. Gabler-Saliter Milchwerk GmbH & Co. KG, Obergünzburg; Josef Hebel GmbH & Co. KG, Memmingen; Huhtamaki, Flexible Packaging Germany GmbH & Co KG, Ronsberg; Mang Käsewerk GmbH & Co KG, Kammlach; pester pac automation GmbH, Wolfertschwenden; Josef Schropp / Schema35, Ottobeuren, sowie weitere private Spender.

5. Kulturlandschaft Günztal GmbH

A) Start der Geschäftstätigkeiten

Start und Aufgaben

Zum 01.07.2023 hat die „Kulturlandschaft Günztal GmbH“ offiziell ihre Geschäftstätigkeiten aufgenommen. In den Startmonaten stand zunächst die Herstellung der Geschäftsfähigkeit (Konto, Finanzamt, Gewerbe, IHK, Lohnverwaltung, Buchführung etc.) im Vordergrund.

Als erste Geschäftsfelder der GmbH wurden die beiden folgenden Arbeitsfelder eröffnet:

1. Flächenagentur Günztal – Ökopunkte und Kompensationsflächen im Naturraum D 64
2. Beratung und Dienstleistungen im Naturschutz – Beratervertrag „Regionale Biotopverbund Praxisplattform“ mit dem Bayerischen Landesamt für Umwelt

Flächenagentur Günztal

Die bisher von der Stiftung angebotenen Dienstleistungen zur Bereitstellung von Kompensationsflächen für Vorhabenträger von Baumaßnahmen erfolgen künftig durch die GmbH. Die GmbH hat dazu die erforderliche staatliche Anerkennung durch das Bayerische Landesamt für Umwelt erhalten und kann somit – ebenso wie die Stiftung bisher - als gewerblicher Ökokontobetreiber tätig werden. Im Rahmen der Flächenagentur Günztal treten die GmbH und die Stiftung künftig als Tandem auf. Die Stiftung erwirbt für Kompensationsmaßnahmen geeignete Grundstücke und sichert die dauerhafte Pflege der Flächen. Die GmbH entwickelt auf den Flächen Kompensationsmaßnahmen und Ökopunkte. Sie setzt notwendige Erstgestaltungsmaßnahmen um und vermittelt die daraus entwickelten Ökopunkte an Vorhabenträger. Als erste Maßnahme hat die GmbH im Bereich Hundsmoor ein erstes Ökokonto eingerichtet. Die ersten Ökopunkte können ab 2024 vermarktet werden.

Beratungsvertrag „Regionale Biotopverbund Praxisplattform“

Die GmbH hat sich an einer Ausschreibung des Bayerischen Landesamt für Umwelt beteiligt und den Auftrag für das Beratungsprojekt „Regionale Biotopverbund Praxisplattform“ erhalten. Das Projekt soll das bayerische Artenschutzzentrum beraten und Erfahrungen aus der langjährigen Umsetzungspraxis am Biotopverbund Günztal zur Verfügung stellen.

Der Auftrag gliedert sich in fünf Arbeitspakete zu folgenden Themen:

1. Regionales Biotopverbund Fachkonzept
2. Flächenakquise und rechtliche Sicherung von Biotopverbundflächen
3. Dokumentation und dauerhaftes Management von Biotopverbundflächen
4. Biotopverbund Umsetzung mittels interdisziplinärer Kompetenzen und Teams
5. Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit und Wissenstransfer

Die Aufbereitung der Empfehlungen erfolgt in Veranstaltungen, Tagungen, Merkblättern und Berichten. Die Bearbeitungszeit läuft über 4 Jahre.

B) Hauptamtliche Mitarbeitende der GmbH

Peter Guggenberger-Waibel

Peter Guggenberger-Waibel ist Landschaftsarchitekt und 57 Jahre alt. Seit 1995 ist er für den Biotopverbund im Günztal tätig und seit der Gründung der Stiftung Kulturlandschaft Günztal im Jahr 2000 bei der Stiftung beschäftigt. Neben seiner Funktion als Projektleiter der Stiftung (50% Stelle), hat er die Aufgabe des Geschäftsführers (50% Stelle) in der neu gegründeten GmbH übernommen. Mit dieser Doppelfunktion soll insbesondere in der Startphase der GmbH gewährleistet werden, dass der Wissenstransfer und die Zusammenarbeit zwischen GmbH und Stiftung gut gelingt.



Hendrik Ernst



Hendrik Ernst ist 46 Jahre alt und kommt aus München. Er hat an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt Betriebswirtschaft studiert und mit dem Titel Diplomkaufmann (Uni) abgeschlossen. Zusätzlich verfügt er über einen Abschluss als Master of Business Administration. Mit der Erfahrung aus mehreren eigenen Unternehmensgründungen arbeitet er seit Juli 2023 als freier Berater in der Kulturlandschaft Günztal GmbH. Er bringt Wirtschaftskompetenzen in den neu gegründeten Betrieb ein und wird die Geschäftsfelder der GmbH mit aufbauen. Hendrik Ernst ist im Umfang einer ca. 30%-Stelle für die GmbH tätig.

Katja Lindauer

Katja Lindauer ist 42 Jahre alt, geboren in Pegnitz und lebt heute bei Memmingen. Sie ist Dipl. Ing. (FH) Landschaftsarchitektur und hat an der Fachhochschule Weihenstephan studiert. Katja Lindauer war als Fachkraft für Naturschutz und Landschaftspflege an verschiedenen unteren Naturschutzbehörden tätig. Nach ihrer Elternzeit hat sie ihren beruflichen Wiedereinstieg im Günztal gestartet. Seit August 2023 arbeitet sie als Landschaftsplanerin im Umfang einer 30% Stelle in der neu gegründeten GmbH.



Ottobeuren, Juli 2024

Projektleiter

Peter Guggenberger-Waibel

stellv. Vorstand der Stiftung
Kulturlandschaft Günztal

German Weber

Vorstand der Stiftung
Kulturlandschaft Günztal

Michael Nett